

Projektinfo

Theologie studieren in Moskau –

Das Theologische Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche



Das Theologische Seminar in Moskau wurde 1995 ins Leben gerufen, denn es war notwendig, der wachsenden Anzahl von evangelisch-methodistischen Gemeinden theologisch ausgebildete Pastoren und Pastorinnen zur Verfügung zu stellen. Seither haben dort mehr als 80 Studierende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Liebe Geschwister,

die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenige. Die Evangelisch-methodistische Kirche in Eurasien hat mehr als hundert Gemeinden und Missionsstationen. Noch viel mehr Menschen könnten wir mit dem Wort Gottes erreichen. Die Kirche in Russland und der GUS hat einen großen Bedarf an Pastoren, Pastorinnen und ausgebildeten Laien. Einige Pastoren der ersten Generation gehen schon in den Ruhestand.

Seit über zehn Jahren bildet das Theologische Seminar in Moskau Pastoren und Pastorinnen aus, und diese wichtige Aufgabe bleibt entscheidend für die weitere Entwicklung der methodistischen Gemeinden. Doch wir brauchen dazu Ihre Hilfe.



Gott segne Sie für Ihre geschwisterliche Liebe.

Bischof Hans Växby, im Herbst 2007

Ich bin sehr dankbar für die wachsende Unterstützung des Dienstes unseres Seminars durch Sie, unsere Geschwister in Deutschland. Ich habe die feste Hoffnung, dass wir diese enge Beziehung in den kommenden Jahren noch vertiefen werden.

Zur Geschichte des Seminars

Das Theologische Seminar Moskau wurde 1995 ins Leben gerufen. Gründe waren die wachsende Anzahl von evangelisch-methodistischen Gemeinden und die Notwendigkeit, der Kirche theologisch ausgebildete Pastoren und Pastorinnen zur Verfügung zu stellen. Ein zu diesem Zeitpunkt bestehendes Angebot von Sommerkursen zur Laienpredigerausbildung konnte nicht die entsprechende Intensität bieten.

1994 traf sich eine Gruppe von Vertreterinnen und Vertretern der Weltmissionsbehörde, der Behörde für Höhere Bildung und Dienst sowie von theologischen Seminarern aus den USA auf Einladung von Bischof Minor in Moskau, um die Fragen der theologischen Ausbildung in der ehemaligen Sowjetunion zu erörtern.

Es wurde schnell gehandelt, und im Frühjahr 1995 war die erste Klasse von fast 30 Studierende eingeschrieben.

Der „General Board of Global Ministries“ – die methodistische Missionskommission in den USA – erklärte sich bereit, die Anschubfinanzierung zu garantieren und das

Entstehen einer Basis von Spendern und Spenderinnen zu fördern. Heute wird ein Großteil der Kosten durch Spenden von Privatpersonen, Gemeinden, Konferenzen, Stiftungen und der EmK-Weltmission gedeckt.



1995 wurde Tobias Dietze von Bischof Dr. Rüdiger Minor als Leiter berufen.

Von Anfang an bestand eine der Schwierigkeiten darin, qualifizierte einheimische Lehrkräfte – noch dazu mit methodistischem Hintergrund – in den theologischen Fächern zu finden. Aufgrund dieses Mangels wurde und wird stark auf Dozentinnen und Dozenten aus anderen Ländern zurückgegriffen. Seit 1995 arbeiteten insgesamt mehr als 40 ausländische Lehrerinnen und

Lehrer am Seminar. Davon war die Mehrheit aus den USA, drei kamen aus Südkorea und drei aus Deutschland. Die Vorlesungen werden jeweils ins Russische übersetzt.

1999 wurde ein Fernstudienprogramm geschaffen, vor allem um aktiven Laienpredigerinnen und -predigern mit Dienstzuweisung sowie örtlich gebundenem Nachwuchs die Möglichkeit zum Erwerb einer Ausbildung zu geben.

Die Ausbildung dauert drei Jahre im Voll- und vier Jahre im Fernstudium. Vollzeitstudierende bekommen ein Stipendium und können im Wohnheim des Seminars untergebracht werden. Fernstudierende erhalten kein Stipendium. Sie nehmen zweimal pro Jahr verpflichtend an zweiwöchigen Intensivkursen teil, während derer sie geistliche Gemeinschaft pflegen, sich mit Dozenten treffen, Fragen besprechen und Prüfungen ablegen können. Während des Studiums sind Studierende einer Ortsgemeinde zugewiesen, wo sie unter Aufsicht praktische Erfahrungen sammeln.

Seit 1995 haben mehr als 80 Studierende die drei- bzw. vierjährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Heute sind mehr als 70 der ak-

tiven Hauptamtlichen in Eurasien durch das Theologische Seminar in Moskau ausgebildet worden.

Seit 2005 befindet sich das Theologische Seminar in einem eigenen Gebäude. Es beherbergt außerdem die Bischofskanzlei, zentrale Einrichtungen der Evangelisch-methodistischen Kirche in Eurasien und der zentralrussischen Jährlichen Konferenz sowie zwei Ortsgemeinden. Außerdem stehen Räumlichkeiten für Veranstaltungen der beiden Moskauer Distrikte zur Verfügung.

Die Dozenten sind derzeit:

Andrej Kim: Einführung in den pastoralen Dienst, Liturgik

Sergei Nikolaev: Dogmengeschichte, Evangelisation

Tobias Dietze: Homiletik

Vadim Vitkowskij: Griechisch, Antike Geschichte und Philosophie

Julia Medweschinskja: Hebräisch

Die übrigen Fächer werden von Dozentinnen und Dozenten aus anderen Ländern unterrichtet. Sie verbringen in der Regel drei Wochen in Moskau und lehren in dieser Zeit zehn bis zwölf Stunden pro Woche.

Aufgaben des Seminars

Das Theologische Seminar hilft Menschen, ihre Berufung zu verstehen, und begleitet sie von Anfang an auf ihrem Weg. Es bereitet gläubige Menschen, die den Ruf in den Dienst erfahren, auf ihre Arbeit vor und vermittelt theoretisches Wissen und praktische Erfahrung für die zukünftigen Aufgaben der Gemeindeleitung und Verkündigung. Darüber hinaus versteht es sich als Begegnungsstätte für Christinnen und Christen aus der Evangelisch-methodistischen Kirche in Russland und anderen Ländern und möchte Pastoren und Pastorinnen, Laien und Gemeinden in ihrem Leben und Dienst in der Welt unterstützen.

Erfahrungsberichte zweier Studenten des Seminars

Andrej Kuznetsov wurde im Dorf Cholmogory I, im Gebiet von Archangelsk, geboren. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Er schreibt:

Ich wuchs in einem kleinen Dorf auf. Nach dem Tod einiger Angehöriger begann ich, über den Sinn des Lebens nachzudenken. Als ich davon hörte, dass es einen Gott geben sollte, wollte ich ihn selbst erfahren. Durch die

Lektüre christlicher Literatur wuchs mein Interesse an Gott.

Ich kannte ihn noch nicht, aber er zog mich zu sich. An einem frühen Sommertag verspürte ich plötzlich die Einzigartigkeit Christi und seines Todes für mich. Ich war damals 13 oder 14. Ich begann, in die orthodoxe Kirche zu gehen, die ungefähr acht Kilometer von meinem Wohnort entfernt war. Doch mein Eifer und mein Verlangen, Gott zu dienen, verärgerten einige Leute.



Ich glaube, Gott sah das, und in mein Dorf kamen Christen aus einer Pfingstkirche. Sie festigten meinen Glauben und lehrten mich, ihn mit anderen zu teilen.

Als ich zur Armee eingezogen wurde, lernte ich dort einen Pastor kennen. Durch ihn kam ich nach meinem Militärdienst in eine Bibelschule. Danach berief mich ein protestantischer

Pastor nach Ulan Ude, Burjatien, und ich diente als Prediger in den umliegenden Dörfern. Nach einem Jahr beschloss ich, eine theologische Ausbildung in einem Seminar der Evangeliumschristen in Moskau zu machen.

In dieser Zeit hörte ich zum ersten Mal etwas vom Methodismus und er-



fuhr, wer John Wesley war. Außerdem lernte ich dort Natascha kennen, die ich später heiratete.

Nach Abschluss des Seminars zogen wir in einen Ort in der Nähe von Moskau. Dort arbeitete ich in einer Elektrogerätefabrik, um meine Familie zu ernähren, und half in einer örtlichen Gemeinde mit. Ich versuchte zu verstehen, was Gott für meine Familie und mich wollte. Ich verspürte in meinem Herzen den Drang nach dem Dienst Gottes.

Eines Tages rief mich ein guter Freund an und schlug mir vor, weiter im Theologischen Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche zu studieren. Ich zweifelte lange, ob dieser Vorschlag von Gott käme. Doch alles um mich herum sprach dafür. Heute, im dritten Studienjahr, kann ich mit voller Überzeugung sagen, dass das Evangelisch-methodistische Seminar mir zu einer deutlichen Vertiefung meines Wissens und Verständnisses des Dienstes verholfen hat. Mein praktischer Dienst besteht in der Hilfe in zwei evangelisch-methodistischen Gemeinden.

In der einen leite ich den russischsprachigen Teil der Gemeinde selbstständig und sammle unbezahlbare Erfahrungen. Meine Frau und meine Kinder unterstützen mich mit Tat und Gebet. Wir glauben, dass Gott uns als Familie auch weiterhin helfen wird, das kostbare Evangelium in Russland zu verbreiten.

Pavel Serdjukov ist seit 2005 am Seminar und seit 2006 im Vollzeitstudium. Er ist verheiratet. Er schreibt:

Ich wurde 1979 auf der Halbinsel Sachalin geboren. In meiner Heimatstadt herrschte besonders in den neunziger Jahren eine hohe Krimi-

nalität. Obwohl ich in einer intakten Familie aufwuchs, verlebte ich meine späte Kindheit unter ständiger Bedrohung durch Jugendbanden.

Als ich die Möglichkeit hatte, zog ich 1995 nach St. Petersburg, um dieser Umgebung zu entfliehen und dort eine Ausbildung als Computeringenieur zu machen. Obwohl es dort erheblich besser war, erfuhr ich auch dort, was Kriminalität, ständige Bedrohung und Ungerechtigkeit bedeuten. Ich wünschte mir immer einen starken Gott, der mich beschützt. Doch meine Erfahrung und die Meinungen anderer führten mich zu der Ansicht, dass es keinen Gott gibt.

Im Verlauf meines Studiums merkte ich aber, dass die Naturwissenschaften auch keine Antwort auf die Grundfragen und Probleme des Lebens geben können. Und ich suchte Antworten in verschiedenen Philosophien, sogar im Buddhismus, – aber vergebens.

2002 kam ich in eine methodistische Gemeinde, das verdanke ich der Gnade Gottes. Bei einem Seminar, das vom amerikanischen Pastor Adam Hamilton geleitet wurde, verspürte ich den Ruf zum Dienst eines Pastors. Ich verstand, dass die Kirche die einzige Oase in der Wüste des

Lebens ist. Dort finden verirrte und verdurstende Seelen Erlösung. Ein Pastor ist gerade derjenige, der den Menschen helfen kann, indem er sie zu Jesus Christus führt. Ich probierte dies aus, indem ich drei Jahre als Laienprediger eine Gemeinde leitete. In dieser Zeit schrieb ich mich im Theologischen Seminar in Moskau als Fernstudent ein.

Doch nach einem Jahr entschied ich mich für den Übertritt ins vollzeitliche Studium, um eine möglichst umfassende Ausbildung zu erhalten.

Dieser Dienst ist sicher sehr schwierig, aber es ist ein Weg, etwas in dieser Welt zu verändern und sein Erdenleben sinnvoll und zielgerichtet zu leben. Ich möchte mich durch meinen Dienst für die Menschen opfern, so wie Christus das für uns getan hat.



Feierlicher Studienabschluss 2005

Kurzinfos
zur EmK
in Eurasien

Im Bischofssprengel Eurasien gibt es fünf Jährliche Konferenzen

JK Zentralrussland: 3 Distrikte

JK Nordwestrussland und Weißrussland: 3 Distrikte

JK Südrussland: 2 Distrikte

JK Ostrussland und Zentralasien: 3 Distrikte

JK Ukraine, Moldawien: 3 Distrikte

2005 hatte die Kirche 97 Gemeinden, 103 hauptamtliche Mitarbeiter und ca. 4.000 bekennende Glieder und Nahestehende.

29 Gemeinden verfügen über eigene Gebäude oder Räumlichkeiten.

**Die EmK-Weltmission unterstützt das Theologische Seminar in Moskau.
Spenden sind willkommen unter der Projektnummer: 4610**



*Evangelisch-methodistische Kirche –
Mission und internationale kirchliche Zusammenarbeit
Holländische Heide 13 • 42113 Wuppertal
Tel.: 0202 – 767 01 90 • Fax: 0202 – 767 01 93
Homepage: www.emkweltmission.de
Projektnummer: 4610
Spendenkonto: EKK Stuttgart,
Bankleitzahl: 600 606 06, Konto-Nr.: 401 773*

Wir danken Seminardirektor Tobias Dietze für die Zusammenstellung der Texte.